Fluchtort Natur

Autor(en): **Danielli, Giovanni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neubau Hotel Kurpark, Engelberg: Die versetzte Anordnung der Badzimmer macht es möglich, im geplanten Neubau Hotel Kurpark Engelberg zweigeschossige Balkone auszusparen. Sie garantieren die unverbaute Sicht in die hohen Berge.
Architektur: Smolenizky & Partner, Zürich.

Fluchtort Natur

von Giovanni Danielli

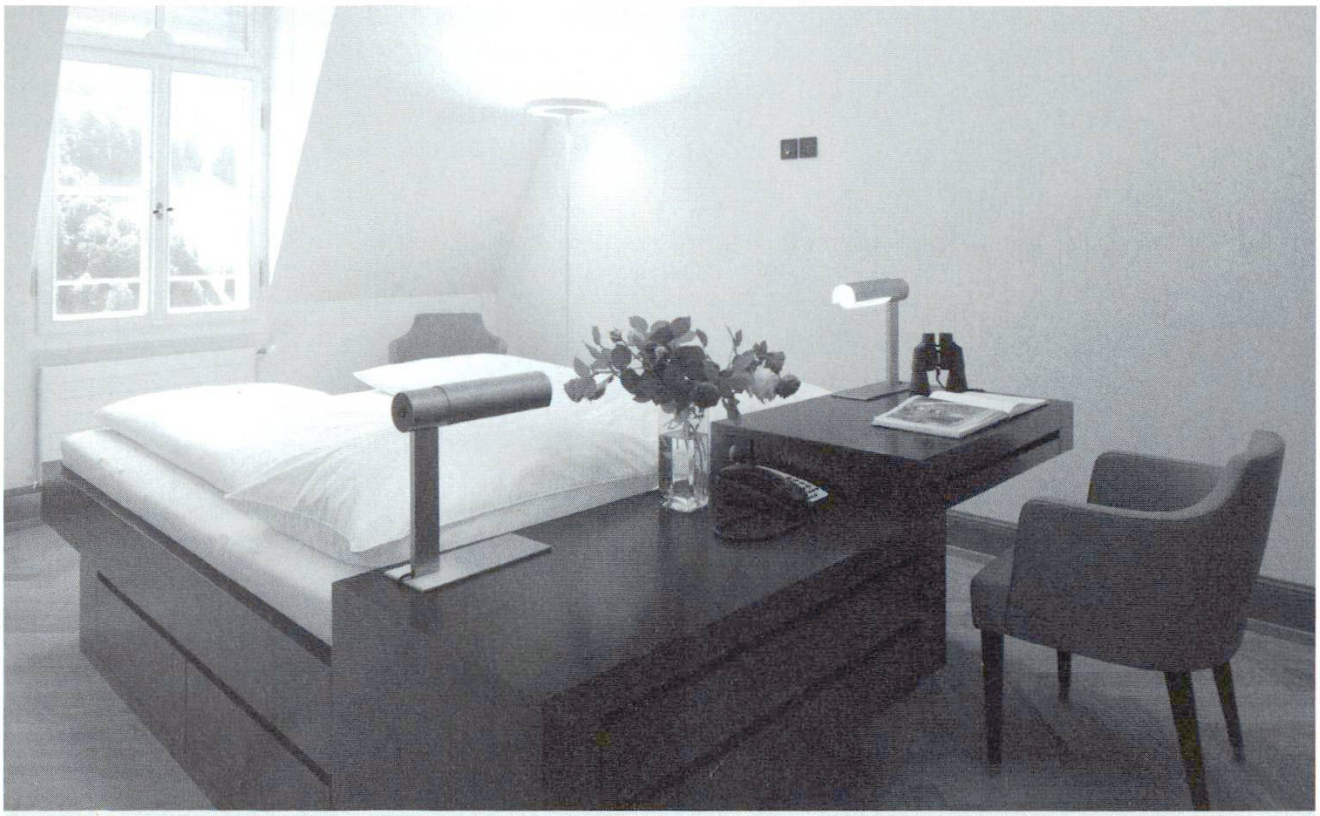
In den Zentralschweizer Alpen entstehen drei grosse Hotelprojekte, die für die Entwicklung in der gesamten Region relevant sind. Der Tourismusfachmann Giovanni Danielli beurteilt die Obwaldner Hotelprojekte Frutt Lodge, Pax Montana und Kurpark Engelberg aus touristischer Sicht.

Die schweizerische Hotellerie hat schwierige Jahre hinter sich. Gründe dafür waren die internationale Konkurrenz, die mangelnde Bettenbelegung, der Kostendruck, der Erneuerungsbedarf sowie in besonderem Masse der ungebremste Boom im Zweitwohnungsbau, der regional zu einer «Kannibalisierung» von Hotelbetten führte. Im Weiteren hat die rasante Entwicklung im Zweitwohnungsbereich eine Beeinträchtigung der Landschaft sowie steigende Bodenpreise zur Folge, und sie verursacht hohe Infrastrukturausgaben während der Spitzenbelastung.

Aktuell entwickelt sich in der Schweiz auch der Naturtourismus in besonderem Masse. Eine Studie des Staatssekretariats für Wirtschaft zeigt, dass der Naturtourismus mit 2.3 Milliarden Franken kein Nischenprodukt, sondern ein wichtiges Standbein des Fremdenverkehrs in der Schweiz ist. Das Wachstum dieses Bereiches wird auch in den nächsten Jahren überdurchschnittlich sein. Naturtouristen sind zudem grundsätzlich bereit, für gute Qualität und einheimische Produkte deutlich mehr zu bezahlen. Ebenfalls zusammenhängend mit dem Naturtourismus besteht ein Boom bei den Parkprojekten in der Schweiz. In der Region Zentralschweiz besteht bereits die Biosphäre Entlebuch, ein regionales Naturparkprojekt Uri-Nidwalden-Engelberg ist in Planung.[1)]

Der neue Trend zum Bau von touristischen Grossprojekten in den Schweizer Alpen hat grossen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung. Bei vielen der geplanten Projekte ist eine ungenügende ästhetische oder architektonische Qualität festzustellen. Zudem besteht teilweise eine problematische Lage, was den Ausbau von Infrastrukturen notwendig macht. Im Weiteren bestehen Fragen zur Verträglichkeit mit den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung. Ein grosser Anteil von Zweitwohnungen ist ausserdem kontraproduktiv für die Hotellerie. Grossprojekte haben das

1) Machbarkeitsstudie liegt vor; aktuell wird die Eingabe beim Bundesamt für Umwelt vorbereitet.



Umbau Hotel Pax Montana, Flüeli Ranft: Der Ausbau der Dachzimmer erfordert eine eigenwillige Lösung: Das Bett wird als freistehendes Möbel mit Schreibtisch und Sofa kombiniert und macht den Dachraum als Einheit erfahrbar. Architektur: Tropeano Pfister Schiess, Zürich.

Potential, zu weiteren Ausnahmebewilligungen bei der Handhabung der Lex Koller zu führen.

Die Hauptentwicklungen bei den Tourismustrends im Gebiet Zentralschweiz gehen in Richtung Natur- und Kulturtourismus, Wellnesstourismus sowie Bewegungstourismus. Wichtige Rahmenbedingung ist dabei der zunehmende Anteil der gesunden und begüterten Senioren. Diese Gruppe hat ein Bedürfnis nach sicheren Reisen, die auch Kultur und Bildung vermitteln. Daneben besteht auch ein Trend zur behaglichen Umgebung. Destinationen mit Atmosphäre und hohem Komfort in Form von «Rückzugsnischen» werden gefragter sein. Die Zentralschweiz weist verschiedene Kernangebote auf, welche den beobachteten Trends Rechnung tragen.

Neubau Hotel Frutt Lodge, Melchsee Frutt

Dieser Bau, als Ersatz für das Hotel Kurhaus Melchsee-Frutt konzipiert, erfüllt optimal die Voraussetzungen für den Naturtourismus und für die weiteren oben beschriebenen Trends. Der Neubau stellt einen architektonischen Akzent in der Landschaft dar und spricht insbesondere gestresste Stadtbewohner mit Wunsch nach hohen architektonischen und gastronomischen Qualitäten an. Zudem lädt das Hotel zu Erholung und Wellness ein und liegt in einer alpinen Landschaft mit diversen Möglichkeiten zur Bewegung im Freien, vom Wintersport bis zum Plaisirklettern. Das Hotel diversifiziert ganz wesentlich das bisherige Angebot von Melchsee-Frutt. Der Neubau ist auch ohne eine Gesamtrealisierung des Projekts «Schneeparadies» ein Gewinn für die Destination!

Umbau Hotel Pax Montana, Flüeli-Ranft

Die Renovation des prachtvollen Jugendstilbaus in Flüeli-Ranft erfüllt optimal die Voraussetzungen für den Natur- und Kulturtourismus, wie auch für die anderen aufgezeigten Trends. In einer reizvollen voralpinen Landschaft und einer geschichtsträchtigen Umgebung (Bruder Klaus) gelegen, ist das Hotel ein einmaliger Zeuge der im Tourismus wichtigen Epoche der vorletzten Jahrhundertwende. Es stellt ein ästhetisches und denkmalpflegerisches Erlebnis in einer traditionellen Kulturlandschaft dar, die ganz

Neubau Hotel Melchsee, Melchsee Frutt: Der Neubau knüpft an die Traditionen der historischen alpinen Hotelbauten an. Grosszügige Hallen, weite Terrassen und eine sorgfältige Materialisierung machen die Architektur und die Natur für die Gäste erfahrbar. Architektur: Lussi + Halter, Luzern.

besonders zum Bewegen und Sein einlädt. Ein restauriertes Hotel Pax Montana hat aus touristischer Sicht eine sehr gute Zukunft, da es die bestehenden Trends in besonderem Masse abdecken kann!

Neubau Hotel im Kurpark, Engelberg

Engelberg ist eine international renommierte und gut positionierte Destination. Ein relativ grosser Mangel besteht jedoch in der städtebaulichen Qualität und im fehlenden Hotelangebot im oberen Segment. Das Projekt Kurpark erfüllt hohe touristische Anforderungen. Es ist ein 4 Sterne-Haus, welches zum qualitativen Aufschwung von Engelberg beitragen kann. Es stellt einen wertvollen Akzent dar, welcher in Form einer Initialzündung für weitere städtebauliche Aufwertungen und auch Hotels in der Destination sorgen kann. Zudem trägt das zukünftige Hotel auch zu einer Stärkung des Aufenthaltstourismus in Engelberg bei. Der Neubau wertet Engelberg als Tor zu Wintersportgebieten und zu weiteren Aktivitätenräumen wie auch zu einem allfälligen künftigen Regionalen Naturpark deutlich auf.

Alle drei Projekte haben hohe architektonische Qualitäten und tragen zur Stärkung des Aufenthaltstourismus in Obwalden bei. Jedoch sind noch weitere Massnahmen in der Region notwendig. Einerseits ist eine Verbesserung der Siedlungsqualität und des architektonischen Standards anzustreben, vor allem in Engelberg. Weiter sind Angebote in Kultur und Sport zu schaffen. Dies könnte unter einem gemeinsamen Dach Regionaler Naturpark mit kulturellen und natürlichen Angeboten geschehen. Zudem soll eine Stärkung des Aufenthaltstourismus durch Verbesserung und weiteren Ausbau der Hotellerie und durch Beschränkungen im Zweitwohnungsbau erreicht werden.

Mit einer Orientierung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit soll der zukünftige Tourismus in der Region qualitativ besser, erlebnisreicher, langsamer und authentischer werden. Die vorgestellten Projekte gehen genau in diese Richtung!

Dr. Giovanni Danielli ist Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Luzern, Institut für Tourismuswirtschaft.